

Erfahrungsbericht Brasilien

Auslandssemester in Porto Alegre / UFRGS / August 2016 – März 2017

1. April 2017

Seit knapp einem Monat bin ich nun zurück in der alten „Heimat“. Ganz sortiert sind meine Gedanken und Eindrücke noch nicht, aber diesen Bericht möchte ich den zukünftigen Austauschstudenten trotzdem mit auf den Weg geben.

Als am 27. Juli 2016 meine Reise nach Brasilien/Porto Alegre losging, studierte ich im 5. Semester Biowissenschaften. Und wie man es als Biologe in Heidelberg nicht anders kennt: Ich hatte noch bis zum 24. Juli Praktikum. Viel Zeit für Nervosität und andere Gedanken blieb mir im Voraus also nicht. Vielleicht war das auch ganz gut so; die Flüge waren ja schon gebucht und eine tolle WG habe ich auch gefunden.

Die Wohnung ist vielleicht der erste Punkt über den wir sprechen sollten:

Die Wohnungssuche aus der Ferne ist natürlich nicht einfach. RELINTER schickt dir allerdings Unterlagen zu, unter anderem auch Adressen und Namen von Studenten und Familien, die für ein Semester ein möbliertes Zimmer anbieten. Ich würde diese Möglichkeit auf jeden Fall in Betracht ziehen. So habe ich eine absolut traumhafte WG mit zwei Studentinnen gefunden. Von anderen Austauschstudenten habe ich gehört, dass sie die erste Zeit im Motel oder Hostel verbracht haben, und erst Vorort angefangen haben zu suchen. Ein Problem war die Wohnungssuche für die allermeisten nicht. Wenn du allerdings gar nicht fündig wirst, kannst du auch Leute aus der Liste der „Amigos Brasileiros“ anschreiben. Eine Couch findet sich immer.

Gut wohnen kann man in Bom Fim, Petrópolis, Jardim Botânico, Higienópolis (manche Ecken, leider nicht alle), Menino Deus und Moinhos do Vento.

Das Ankommen in Porto Alegre ist vielleicht erst einmal ein Schock. Der Flughafen liegt in der Zona Norte, weiß Gott nicht die schönste Ecke der Stadt. Ich würde dir vor der Ankunft empfehlen dir Uber oder Cabify runterzuladen. Das sind zwei Apps, mit denen du Taxis bestellen kannst. Die Taxiunternehmen in Porto Alegre sind recht teuer.

Der Vorteil von Uber ist, dass es mehr Fahrer gibt. Uber ist allerdings häufig teurer, als Cabify, da Uber flexible Preise hat (je nach Verkehrslage). Bei Cabify sind die Preise pro Km festgesetzt. Für beide Apps benötigst du eine Kreditkarte. Ich würde dir in Brasilien aber sowieso empfehlen eine Kreditkarte zu nutzen. Die Sparkasse Heidelberg nimmt für das Nutzen der Karten im Ausland keine Gebühren (allerdings funktioniert das im realen Leben nur bei manchen Automaten, bspw.: Itaú, manchmal Banco do Brasil und Santander).

Es ist ratsam eine Woche vor Beginn des Semesters anzukommen. Das hat vielerlei Gründe: zum einen kann man so vor Beginn der Vorlesungen durchatmen, ankommen, die Stadt und sein Viertel kennenlernen, andere Austauschstudenten treffen und schlafen (ich persönlich habe die Zeitverschiebung als sehr ermüdend empfunden).

Es ist außerdem nicht schlecht, wenn man sich in der ersten Woche auch schon mal mit dem Mentor trifft und die Kurswahl bespricht. Man kann sich vieles schön zusammensuchen, wenn man noch in Deutschland ist. Im Ausland kann es dann aber gut möglich sein, dass Kurse nicht zustande kommen, oder sich die Uhrzeiten überschneiden. Und manche Kurse sind aufbauend auf andere, die man als Austauschstudent nicht belegt hat. Es ist daher ratsam mit einem Repertoire an Kursvorstellungen loszugehen und diese dann mit dem Mentor zu besprechen. Es wird außerdem so sein, dass dir vorgeschlagen wird nur 4 Kurse zu belegen. Wenn man das deutsche Niveau gewohnt ist, hat man allerdings auch bei 8 Kursen noch recht viel Freizeit. Diese Freizeit kann man entweder nutzen, um die Region kennenzulernen, oder man sucht sich ein Praktikum in den Arbeitsgruppen. Da in brasilianischen Universitäten Anwesenheitspflicht herrscht, kann sich — je nach Stundenplan — das Reisen innerhalb des Semesters etwas schwierig gestalten. Ich habe mir daher, so wie andere Biologen, ein Praktikum in einer Arbeitsgruppe gesucht. Das kann ich persönlich nur wärmstens empfehlen. Nicht nur aufgrund der Möglichkeit sein Wissen auszubauen, sondern auch um schneller Anschluss zu finden. Es ist allerdings wichtig, die Labore und die Ausstattung nicht mit europäischen Verhältnissen zu vergleichen. Den Universitäten fehlt an vielen Ecken und Enden das Geld um Forschung, wie wir sie in Deutschland kennen, zu betreiben. Wenn man allerdings versucht die Situation zu akzeptieren, wie sie ist und lernt dennoch forschungsrelevante Fragen zu beantworten, lernt man auch

sich selbst mehr zu zutrauen und man weiß unseren Standard mehr zu schätzen.

Wenn du dich einmal an die Sprache gewöhnt hast, wirst du merken, dass die Vorlesungen und Seminare dich auf eine ganz andere Weise fordern. Ich möchte nicht sagen, dass es mehr oder weniger anstrengend ist, als in Heidelberg. Es ist einfach anders. Du wirst mehr wissenschaftliche Artikel lesen und analysieren müssen. Außerdem wirst du auch ab und zu „Hausaufgaben“ machen müssen. Viele nennen das System verschult. Es erinnert durchaus an unsere Oberstufe. Du musst aber trotzdem lernen dich zu organisieren und selbstständig zu arbeiten. Außerdem werden viele Gruppenarbeiten auf dich zukommen. Im Gegensatz zu Deutschland setzen sich die Noten aus Mitarbeit, Hausarbeiten, Gruppenarbeiten und Präsentationen und Klausuren zusammen. Es ist also anders in Deutschland, wo nur das Ergebnis der Klausur zählt. Es ist in Brasilien wichtig, konstant am Ball zu bleiben.

Zum Land: Du musst reisen. Die Natur ist unwerfend schön. Und manchmal traurig zugleich. Du musst dir unbedingt die Canyons und Wasserfälle, die kleinen Dörfer und die deutschen Kolonien anschauen. Aber auch Porto Alegre selbst hat viele wunderschöne Ecken zu bieten, zum Beispiel Praia de Ipanema und Parque de Itapua. Etwas weiter außerhalb liegen Tramandaí und Praia do Lami. Schön ist vielleicht das falsche Wort, um diese Strände zu beschreiben. Praia do Lami ist einfach kein Touristenstrand und deshalb hat er seinen ganz eigenen Charme, mitten in einem winzigen Dorf und den kleinen Cafés und Restaurants. Tramandaí liegt an einem Flussdelta, wo man fast täglich Delfine beobachten kann, die zusammen mit den Fischern jagen.

Für Veganer und Vegetarier gibt es Porto Alegre übrigens sehr viel Auswahl: der vegane Straßenmarkt (Feira Vegana, findet einmal im Monat statt), Govinda (vegane Pizza und Xis), Prato Verde (vegetarisches Menü), und direkt am Parque da Redencao gibt es eine Eisdiele, die auch veganes Eis hat. Außerdem gibt es viele kleine Bioläden und jeden Samstag zwei Öko-Straßenmärkte.

Wer noch nie in Brasilien war, sollte die Zeit nach dem Semester nutzen, um Land und Leute kennenzulernen. Die Brasilianer reisen sehr viel in den Ferien. Es finden sich fast immer Gruppen von ~10 Leuten zusammen, die mindestens 1-2 Wochen gemeinsam

reisen. Nutze diese Chance. Im Semester wirst du die Leute nicht so gut kennenlernen, wie auf einer dieser Reisen.

Wenn du auf BAföG angewiesen bist, so wie es bei mir der Fall war, sei darauf vorbereitet, dass du 2-3 Monate überbrücken musst. Überlege dir, von wem du dir vielleicht das Geld leihen kannst, bis du die Rückzahlung bekommst. Selbst wenn du dich früh genug um den Antrag gekümmert hast. Die Chance, dass du 3 Monate auf das Geld warten musst, ist sehr sehr hoch. Wenn du darauf nicht vorbereitet bist, kann dir das viele Momente kaputt machen. Du hast nur 5 Monate an der Uni. 3 Monate davon mit Sorgen zu verbringen, ist nicht das Ziel des Auslandssemesters.

Nach 5 Monaten in Porto Alegre und 2 weiteren Monaten auf Reisen durch Brasilien bin ich nun doch ganz froh wieder zuhause zu sein. Ich kann nicht leugnen, dass ich vieles hier vermisst habe, z.B die gute Qualität der deutschen Supermärkte, oder die Zuverlässigkeit der meisten Leute hier. Unsere Rechte als Bürger. Die Sicherheit, insbesondere als Frau. Aber diese momentane Freude täuscht nicht darüber hinweg, dass ich wundervolle Menschen in Porto Alegre gefunden habe, die ich auch sehr vermisse. Das Leben in Porto Alegre, bzw. Brasilien ist vielleicht nicht einfach, aber die Erfahrung lohnt sich. Und die Freundschaften helfen einem die Hürden zu überstehen.